

Sechstes Kapitel. Die Kapitulation von Wiltau

Nachdem Major Teimer dem verdutzten französischen General den Rücken gewandt, schlug er mit seinen Begleitern die Richtung nach der Stadt zu ein und hob zugleich dreimal den Arm winkend empor. Sogleich donnerten, der Verabredung gemäß, Hunderte von sichegezielten Schüssen vom Berge Isel herab und von der ganzen vor Innsbruck aufgestellten Linie her.

Zu ganzen Scharen stürzten die Soldaten nieder, ein lautes Wehgeschrei erhob sich in ihren Reihen, und selbst die sonst so tapferen Grenadiere begannen die Haltung zu verlieren.

General Biffon sah es, und Todesblässe überzog sein Antlitz. Teimer war stehengeblieben und schaute mit düster entschlossenem Ausdruck auf die verwirrte, verzweifelte Truppe und dann auf ihren General.

Biffon fing diesen Blick auf. „Mein Herr,“ rief er, und sein Ruf glich fast einem Verzweiflungsschrei, „mein Herr! ich bitte Sie, kehren Sie zu mir zurück, lassen Sie uns unterhandeln! Was verlangen, was begehren Sie noch weiter?“ setzte er dann hinzu, als jener seinem Wunsche Folge geleistet hatte und an seine Seite getreten war.

„Das, was ich von Anfang an begehrt habe,“ sagte Teimer